

Erfahrungsberichte

Engelbert Fabsits, Neudau

Regelmäßiger Gottesdienst im Pfarrverband Neudau – Wörth

Seit 25 Jahren bemühen wir uns um die Gestaltung von regelmäßigen Wortgottesdiensten in unserem Pfarrverband Neudau – Wörth.

In unserer Diözese Graz-Seckau hat Prof. Philipp Harnoncourt um die Mitte der siebziger Jahre schon einen intensiven Vorbereitungskurs für Wortgottesdienstleiter abgehalten. Herr Gmoser und ich haben daran teilgenommen. Unser Pfarrer und Dechant Alois Tieber sagte immer schon, dass es eine Überforderung für einen alten Pfarrer sei, als Urlaubsvertreter so viele Gottesdienste zu feiern. So haben wir damals schon Wortgottesdienste gefeiert. Zur Regelmäßigkeit wurde der Wortgottesdienst im Jahre 1980, als unser Pfarrer auch die Pfarre Wörth versorgen musste.

1. Vorstellung der Pfarren

Neudau hat 2000 und Wörth 400 Katholiken. In Neudau werden 2 Filialkirchen mitbetret, wo wöchentlich Gottesdienste gefeiert werden.

2. Unsere Gottesdienstordnung

	Wörth	Neudau
Sonntag	Heilige Messe	Heilige Messe
Montag		
Dienstag	Heilige Messe	
Mittwoch		Heilige Messe
Donnerstag		Filialkirche Limbach: Hl. Messe oder Wortgottesdienst Filialkirche Hackerberg: Hl. Messe oder Wortgottesdienst
Freitag	Heilige Messe oder Wortgottesdienst	Heilige Messe oder Wortgottesdienst
Samstag		Heilige Messe

3. Gottesdienstleiter

In Neudau haben wir sechs und in Wörth drei Wortgottesdienstleiter. Die Einteilung erfolgt monatlich und wird den Leitern schriftlich übermittelt.

4. Wie wird der Wortgottesdienst angenommen?

Da wir seit über zwanzig Jahren Wortgottesdienste in unseren Pfarren feiern, haben die Bewohner immer mehr Verständnis für diese Notwendigkeit. Natürlich gibt es bei uns auch Gottesdienstbesucher, die bei Wortgottesdiensten lieber in die Nachbarpfarre fahren, um dort an einer Eucharistiefeier teilzunehmen. Diese Handlungsweise ist aber zu überdenken: Ist es sinnvoller, eine Messe auswärts zu feiern, oder am Wortgottesdienst der eigenen Gemeinde teilzunehmen?

Der Diakon wird schon durch seine liturgische Kleidung und durch sein Weiheamt besser akzeptiert.

Die Gottesdienstbesucher legen großen Wert, dass in besonderer Weise für ihr Anliegen gebetet wird. Der Wortgottesdienst an den Wochentagen wird manchmal nur von wenigen, oft aber bis zu 40 Personen besucht. Die Zahl der Teilnehmer bei einer Eucharistiefeier oder einem Wortgottesdienst unterscheidet sich nicht wesentlich.

5. Gestaltung der Wortgottesdienste

Für Wortgottesdienste gelten die allgemeinen liturgischen Regeln. Zum Beispiel Aufbau, Rollenverteilung, Lichterprozession mit Ministranten zum Ambo, Gesang, usw.

Als Arbeitshilfen verwenden wir die diözesanen Behelfe. Nach den Fürbitten fügen wir je nach Anliegen eine Andacht, eine Litanei, einen Lobpreis oder einen passenden Psalm aus dem „Gotteslob“ hinzu. Bei den Fürbitten wird der Name des Verstorbenen genannt.

6. Mess-Stipendium

Bei Wortgottesdienstfeiern wird das Stipendium an das Ordinariat oder an die Mission weitergeleitet. Die versammelte Gemeinde aber betet in besonderer Weise für das gewünschte Anliegen.

Bei Verhinderung des Pfarrers (Aufgaben im Dekanat, Krankheit, usw.) fällt kein Gottesdienst aus, sondern es wird ein Wortgottesdienst gefeiert.

Im Auftrag unseres Dechants begleite ich auch die Wortgottesdienstleiter der Pfarren in unserem Dekanat. Wir feiern zuerst gemeinsam einen Wortgottesdienst, um nachher unsere eigenen Erfahrungen auszutauschen. Ich habe großen Respekt vor den Gottesdienstleitern, da sie mit viel Fachkompetenz, Zeitaufwand, Feingefühl und Sorgfalt ihre Wortgottesdienste vorbereiten.

Ich wünsche, dass bald auch jene Seelsorger, die dem Wortgottesdienst nichts abgewinnen können, zur Erkenntnis gelangen, dass auch Laien mit der Gemeinde die Anliegen, die Bitten, den Lob und den Dank vor Gottes Angesicht bringen können und sie selber so von einem möglichen Schlaganfall bewahrt bleiben . . .

Horst Pranter, Spittal an der Drau

Erfahrungen mit Tagzeitenliturgie in der Gemeinde

Ich komme aus der Pfarrgemeinde Spittal an der Drau in Kärnten. Unsere Pfarrgemeinde hat ca. 10.000 Katholiken. Ich bin Religionslehrer im Ruhestand und arbeite in unserer Pfarrgemeinde unter anderem als Wortgottesdienstleiter, Kantor und in einem Arbeitskreis für Kinderliturgie mit.

Meine persönlichen Erfahrungen mit Tagzeitenliturgie in der Pfarrgemeinde reichen etwa 10 Jahre zurück. Meine Liebe zum Psalmensingen geht allerdings schon in die Zeit meiner Ausbildung an der RPA in Graz und auf die Erfahrung bei gestaltpädagogischen Seminaren mit Albert Höfer zurück.

Grundgelegt wurde die Feier der Tagzeitenliturgie von unserem damaligen Kaplan Josef Klaus Donko. Er hat vor 17 Jahren die „Morgenlobrunde“ gegründet. Damals war es eine Gruppe von 8–20 Jugendlichen und Erwachsenen, die miteinander in der Hauskapelle des